



Gifttier: Insektenstich

Information zum Thema: Insektenstich

1. Stiche im Kopf- und Halsbereich und in der Mundhöhle

- sind am gefährlichsten; letztere ereignen sich am häufigsten bei Trinken von Limonaden oder Verzehren von Speiseeis: das Insekt wird verschluckt und sticht in die Mund- oder Rachenschleimhaut; sofortige starke Anschwellung ist die Folge; wenn der Kehlkopfeingang betroffen ist, resultiert akute Erstickungsgefahr; in solchen Fällen unverzüglich über Notruf 112 Notarzt rufen; Speisereste und bewegliche Zahnprothesen aus dem Mund entfernen; Atemwege durch Überstrecken des Kopfes soweit wie möglich freihalten; Kaltgetränke verabreichen oder Eiswürfel lutschen lassen; extern ebenfalls Kühlen mit Eiswasser;

2. Stiche in die Haut

- verursachen Schmerzen, Rötungen und Schwellungen; im Allgemeinen selbst nach mehreren Stichen keine Lebensgefahr; Bienen-, Wespen- u. Hornissenstiche unterscheiden sich in ihrer Gefährlichkeit dabei nicht; Ausnahme: vorbestehende Sensibilisierung (Überempfindlichkeit) kann zu lebensbedrohlichen allergischen Reaktionen (Anaphylaxie) führen: Hautausschlag (Flush, Urtikaria), Übelkeit, Durchfall, starke Magen-Darm-Krämpfe, starke Schwellungen (Quincke-Ödem), Atemstörungen (starkes Nasenlaufen, Asthmaanfall mit Erstickungsgefahr, Atemstillstand möglich), Kreislaufstörungen (Herzrasen, Blutdruckabfall, Herzrhythmusstörungen, Schock, Herzstillstand möglich); auch in solchen Fällen sofort über Notruf 112 Notarzt rufen; stabile Seitenlage, bei Blutdruckabfall Beine hoch lagern; Atemwege frei machen; ggf. Wiederbelebungsmaßnahmen (Atemspende, Herzdruckmassage) durchführen;

- **LEBENSGEFÄHRLICHE VERGIFTUNGEN** können bei Kindern nach mehr als 50 Stichen, bei Erwachsenen nach mehr als 100 Stichen resultieren; auch Fälle mit 1000 Bienenstichen wurden überlebt;



Gemeinsames Giftinformationszentrum

Der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

- **HAUSMITTEL** bei Insektenstichen: Ruhigstellung und kalte Umschläge, Eisbeutel, Kaltgetränke ohne Sprudel; Backpulver, Zwiebelscheiben u.ä. „Mittelchen“ sind unwirksam; Stichkanal niemals einritzen, aussaugen oder ausquetschen – all das kann zur Giftausbreitung und zusätzlichen Gewebeschädigungen führen; deshalb auch keine Staubinden anlegen; noch vorhandene Stachel nach Bienenstich vorsichtig mit der Pinzette entfernen ohne das Giftbläschen auszudrücken;

- **BESONDERS ZU BEACHTEN:**

-- **Herz-Kreislauf-Patienten**, die bestimmte Arzneimittel (ACE-Hemmer, Betablocker) einnehmen, sind nach Insektenstichen stärker durch Kreislaufreaktionen (ähnlich wie Allergiker) gefährdet und sollten deshalb besonders vorsichtig sein;

-- **Menschen mit bekannter Allergie** führen häufig ein Notfallmedikament (Fertigspritzen z.B. Anapen[®] oder Fastjekt[®]) bei sich; im Notfall muss dieses Medikament sofort intramuskulär verabreicht werden;

-- **bei bekannter Insektenstich-Allergie** kann durch eine Hyposensibilisierung (spezielle Immuntherapie) versucht werden, eine erneute allergische Komplikation zu vermeiden; allerdings ist auch diese Behandlung nicht ungefährlich.

c/o HELIOS Klinikum Erfurt • Nordhäuser Str. 74 • 99089 Erfurt
Telefon: 0361 / 730 730 • Fax: 0361 / 7307317